FÜR HEILIGE DINGE BRAUCHEN WIR EINEN MINJAN – Parascha Schlach Lecha

16. Juni 2023 – 27 Sivan 5783



Parascha Schelach Lecha

Quorum von 10 Personen

Viele Gebete können wir allein sprechen, ohne dass mehrere Personen um uns herum sind. Aber manche Gebete sind so heilig, dass wir 10 Personen dafür brauchen, bevor wir diese Gebete überhaupt sprechen können. Im Hebräischen nennt man 10 Männer einen Minjan, umgangssprachlich Minje. Bei jedem Gebet in der Synagoge fragen die Anwesenden: “Ist der Minjan schon da?”, weil sonst weder das Kaddisch (das Totengebet) noch die Keduscha (Heiligung des Namens G’ttes nach den Engeln) gesprochen werden kann. Dies wird von dem Vers (Lev. 22:32) abgeleitet: “Ich werde geheiligt werden inmitten der Bnei Jisraeel”. Inmitten bedeutet in einer Gruppe.

Größe des Quorums

Die Größe der Gruppe ergibt sich aus dem Text dieser Woche, der Geschichte von den Kundschaftern. G’tt sagt zu Mosche: ” Wie lange muss ich mit dieser schlechten Gemeinde sitzen“ (Num 14:27). Die schlechte Gemeinde bestand aus zehn verruchten Spionen. Daraus schlossen unsere Weisen, dass die Definition einer Versammlung 10 Männer umfasst. Eine Versammlung kennt

den Verdienst der Gegenwart G’ttes. Nur dann kann man auch die heiligsten Gebete, wie das Kaddisch-Gebet, sprechen.

Regeln

Es gibt viele Regeln für den Minjan. Das 10-köpfige Quorum wirft viele Fragen auf, zum Beispiel:

-Wer darf dazu gezählt werden? Angenommen, es sind neun Männer in der Synagoge, die über 13 Jahre alt sind, darf dann auch ein kleines Kind mitgezählt werden? Das hört sich vielleicht etwas seltsam an, kommt aber in der Praxis recht häufig vor. Im Folgenden finden Sie ein Stück “Halacha” für diese Frage:

Nur in Notfällen

“Einige erlauben dies in Notfällen. Der Rawad (Rabbi Awraham ben David, 12. Jahrhundert, Frankreich) versteht unter einem Notfall die Drohung, dass der einzige Minjan in der Stadt aufgelöst werden muss. Andere sind der Meinung, dass bereits ein Notfall vorliegt, wenn ein Minjan aufgelöst werden muss, obwohl es noch andere Minjanim in der Stadt gibt.

Bedingungen

Bevor diese Notstandsklausel angewandt werden kann, muss eine Reihe von Bedingungen erfüllt sein.

1. Erstens darf nur EIN Kind einbezogen werden,

2. Zweitens muss der zu zählende Minderjährige wissen, für wen man dawwenet (betet, namentlich G’tt.),

3. Drittens, der Minderjährige darf nicht jünger als 6 Jahre alt sein,

4. Viertens: Der Minderjährige darf nur für Keduscha, Barechu und ein verpflichtendes Kaddisch gezählt werden. Zum Beispiel wird das Kaddisch nach “Alenu” nicht als verpflichtend bezeichnet.

andere Einschränkungen

Auch hier gelten andere Einschränkungen: Da es unter den Poskim (Gelehrten) keine Einigkeit über die Einbeziehung eines Minderjährigen gibt, ist es wünschenswert, dass der Chasan (Kantor) bei den Worten “schira chadascha shibchu ge’ulim” wartet, bis die Gemeinde das stille Schemone-Esre beendet hat. Nachdem die Gemeinde das stille Schemone-Esre beendet hat, beginnt der Chasan mit den Worten “schira chadacsha shibchu ge’ulim” (damit seine Tefilla der Beracha über der Ge’ula folgt) und liest das Schemone-Esre laut vor.

Sefer Tora

5. Fünftens: Ein kleines Kind muss eine Sefer-Tora in den Händen halten. Diese Sefer-Tora muss nicht kascher sein. Auch eine pasul Sefer Tora reicht aus. Ein Chumasch bietet hier jedoch keine Lösung.

Das Halten einer Sefer-Tora wirft jedoch bei einigen Teilen der Tefilla (Gebet) Probleme auf. Während des Schemas oder des Schemone-Esree ist es nicht erlaubt, eine Sefer-Tora in der Hand zu halten. Während dieser Tefillot legt der Minderjährige die Sefer-Tora auf einen Tisch und hält die “Atsej-chaim” – die hölzernen Stäbe der Sefer-Tora.

Dennoch sind viele Poskim (Gelehrte) der Meinung, dass es selbst in einem Notfall nicht erlaubt ist, einen Minderjährigen für den Minjan zu zählen.

Abgeleitet von der Anwesenheit der 10 bösen Spione

Das Erfordernis eines Minjan (Quorum von 10 Männern) wird von den 10 Spionen abgeleitet, die das Land verleumdeten. Wie können wir diese wichtige Regel von schlechten Menschen ableiten?

Eigentlich waren die Spione heilige Menschen.

Die Absicht der Kundschafter war grundsätzlich gut. Sie

wollten in der Wüste bleiben, weil sie dort nicht ihren Lebensunterhalt verdienen und das Land bearbeiten mussten. In der Wüste konnten sie ungestört Tora lernen und beten (zu G’tt). Deshalb können wir von den zehn “verdorbenen” Spionen alles über Heiligkeit lernen, denn sie waren eigentlich sehr fromme Menschen, die G’tt ständig dienen wollten.

Non-compliance mit G’ttes Willen

Ihre Sünde war in der Tat groß, weil sie gegen G’ttes Absichten verstießen. Sie erkannten nicht richtig, dass Israel so heilig ist, dass man dort einen irdischen Beruf ausüben und trotzdem sehr fromm und heilig sein kann. Sie begriffen nicht, wie heilig das heilige Land ist, von dem es heißt, dass G’ttes Augen ständig auf ihm ruhen (Dtn 11,12): “Es ist ein Land, das HaSchem, dein Gott, behütet; ständig ruhen die Augen HaSchems, deines Gottes, auf ihm, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres”. Sie verstanden nicht, dass die Besiedlung Israels das Ziel G’ttes war und dass sie dorthin gehen mussten. Dennoch waren die Spione heilige Menschen und man kann von ihnen heilige Dinge ableiten.